

# „Dem Rad in die Speichen fallen“

Autorenlesung mit Renate Wind anlässlich des 60. Todestages von Dietrich Bonhoeffer

Von  
Armin Gemmer

Die letzten fünf Jahre seines Lebens verbrachte Dietrich Bonhoeffer im Militärgefängnis Tegel. Der Gefangene aus Zelle 92, ein Mann aus besserem Hause, fiel auf, weil er sich über den rüden Umgangston beschwerte. Das selbstbewusste Auftreten brachte sogar die Gefängnisaufseher in Verlegenheit. „Mich hat seine innere Zerrissenheit berührt, Bonhoeffer hatte einen sicheren Platz in der Gesellschaft. Aber die

Welt, die ihn geprägt hat, blieb nicht die gleiche“, erklärte Renate Wind.

Die Autorin war anlässlich des 60. Todestages von Dietrich Bonhoeffer zu einer Lesung in die Altmünstergemeinde eingeladen. Sie las aus der von ihr geschriebenen Biografie über den bekannten Theologen und Widerstandskämpfer. „Dem Rad in die Speichen fallen“, so lautet der Titel des Buches.

Die 1950 in Hamm geborene Theologin und Erziehungswissenschaftlerin Wind ist Profes-

sorin an der Evangelischen Fachhochschule Nürnberg. Zu Bonhoeffer kam sie sozusagen „auf Umwegen“. Die Theologin engagierte sich in der Friedensbewegung. Dort wurde Bonhoeffer besonders als Vorreiter der Ökumene gewürdigt.

„Ursprünglich sollte es ein Kinderbuch werden, aber ich wollte auch Erwachsenen, insbesondere Menschen, die nicht kirchlich gebunden sind, den facettenreichen Theologen näher bringen“, erklärt die Autorin. Das ist ihr offensichtlich gelungen – denn das Werk

wurde auch in der Altmünstergemeinde gelobt, insbesondere wegen seiner verständlichen Sprache.

Die Darstellung seines Werdegangs verdeutlicht einfühlsam, wie Dietrich Bonhoeffer auf den Weg des konsequent gelebten Glaubens gelangte, ein Weg, der ihn in den politischen Widerstand und damit auch in den Tod führen musste. Noch in den letzten Tagen des Zweiten Weltkriegs wurde im Konzentrationslager Flossenbürg das Todesurteil gegen ihn vollstreckt.